



Seelsorge  
im Schilcherland



# miteinander unterwegs

St. Stefan ob Stainz • St. Josef in der Weststeiermark



Tauch ein in den Sommer!

# miteinander unterwegs

## Pfarrren

### St. Stefan & St. Josef

8511 St. Stefan 12  
03463/81215; Fax -15  
st-stefan-stainz@graz-seckau.at  
<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>

8503 St. Josef 12  
03136/81173  
st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at  
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

#### Pfarrer

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak  
0676/8742 6480  
friedrich.trstenjak@graz-seckau.at

#### Pastoralreferentinnen

Rita Harold  
0676/8742 6965  
rita.harold@graz-seckau.at

Silvia Treichler  
0676/8742 6945  
silvia.treichler@graz-seckau.at

#### Pastorale Mitarbeiterin

Martha Ortner  
0660/5888219  
martha.ortner@graz-seckau.at

#### Pfarrbüro und Friedhofverwaltung

Martina Fischer  
0676/8742 8083  
martina.fischer@graz-seckau.at

#### Öffnungszeiten

St. Stefan: Mo, Fr 9.00-11.00 Uhr  
St. Josef: Mi 14.00-17.00 Uhr

#### Facebook

pfarrverband st. stefan - st. josef

#### Homepage

<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>  
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

#### Impressum

„UNTERWEGS“  
ist das Kommunikationsorgan  
der Pfarren St. Stefan ob Stainz  
DVR: 0029874(10623) &  
St. Josef/Westst. DVR: 0029874(10595)

#### Für den Inhalt verantwortlich:

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak und  
Pastoralreferentin Silvia Treichler mit dem  
Redaktionsteam

**Titelfoto:** Christine Tappler

**Fotos:** Brigitte Hiden, Rita Harold, Gerhard  
Langmann, Florian Orthaber, Christine Tappler,  
Silvia Treichler, Martha Ortner, Pfarrarchiv

**Druck:** Agentur Karl-Heinz Thaler

#### Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 15. August 2022  
Erscheinungstermin: September 2022



Tauch ein in den Sommer  
Tauch ein ins Glück  
Tauch ein in die Fülle  
Tauch ein ins Wasser  
Tauch ein ins Genießen  
Tauch ein in Freundschaft  
Tauch ein in Solidarität  
Tauch ein in Geduld  
Tauch ein in die Stille  
Tauch ein ins Vertrauen  
Tauch ein in den Segen Gottes

**Tauch ein ins Leben!**

Marlies Pretenthaler-Heckel

## Eintauchen ein "In-sich-gehen"

Menschen erzählen, dass sie sich auf den Weg gemacht hatten. Es war für sie ein Weg, der sie wieder tiefer zu sich selbst geführt hat.

Sie hatten sich vorgenommen, sich auf ihr „unterwegs-sein“ gut vorzubereiten. Sie hatten trainiert, dass das Gehen gut zu bewältigen ist. Sie hatten sich auch gedanklich vorbereitet für ihren Weg.

Dieses Vorbereiten ließ sie auch Abschied-nehmen vom Alltag und sich einlassen auf das, was auf sie zukommt.

Das Vorbereiten bedeutet für sie auch, was brauche ich auf diesem Weg? Was ist wirklich notwendig, dass ich es mitnehme? Dies führt auch dazu, dass Ballast zurückgelassen wird und nur das Notwendige mitgenommen wird.

Ziele für diesen Weg gibt es viele: es können Marienwallfahrtsorte sein. Es kann auch sein, dass dieser Weg nach einem Heiligen benannt ist. Oder man begibt sich für längere Zeit auf jenen Weg, der zum heiligen Jakobus führt, nach Santiago de Compostela.

Gedanklich stimmt man sich ein auf das Ziel, zu dem man unterwegs ist. Unterwegs meditiert man über das Leben der Heiligen Maria oder eines anderen Heiligen. Es ist ein Einstimmen auf die Begegnung mit jenem, zu dem man unterwegs ist. Dieses Einstimmen verbindet sich auch mit dem eigenen Leben. Das eigene Leben und die Erfahrungen werden in Bezug gesetzt mit dem, über den man nachdenkt.

Der Weg öffnet auch den Blick auf das, was zu sehen und zu fühlen ist. Mit anderen Augen schaut man auf die Natur, staunt über die Vielfalt. So wird dieser Weg zu einem Weg des „In-sich-hinein-fühlens“. Es ist eine Begegnung mit seinem Inneren, eine Begegnung mit sich selbst.

Das Unterwegs-Sein kann auch Etappen haben,

die nicht so einfach sind. Es braucht Mühe, es braucht Überwindung des Weitergehens. Es braucht auch einen Rastplatz, um seine Kräfte zu sammeln und aufzutanken. Da kann es auch gut sein, wenn man nicht allein unterwegs ist. Gespräche miteinander helfen, sich neu zu sammeln. Sie geben auch das Wissen, dass es ein „Getragen sein“ gibt.

Der Weg gibt auch den Blick frei für das Ziel, zu dem man unterwegs ist. Es ist einmal ein Zurück-Blicken auf die Wegstrecke, die bereits gegangen wurde und ein Blick auf das, was noch vor einem liegt. Es vermischen sich Gefühle der Dankbarkeit und der Freude. Man hat den Weg bisher geschafft, auch wenn manche Etappen nicht leicht waren. Man ist glücklich, dass das Ziel vor Augen liegt.

Am Ziel angekommen geht der Blick zurück auf den Weg, den man zurückgelegt hat. Es ist ein Blick auf verschiedene Momente und Erfahrungen, die einem eingefallen sind auf diesem Weg. Das Ziel ist nun der Ort des „Sich-sammelns“ für den bewältigten Weg. Es ist ein zur „Ruhe-kommen“, weil es eine Einkehr ist bei dem, zu dem man unterwegs war, aber auch für die eigene Seele.

Das Unterwegs-sein ist eine Auszeit vom Alltäglichen, vom Beruf und ein bewusstes Hinwenden zu dem, was auf mich zukommt. Es ist gefüllt mit einer Erfahrung, die stärkt und Kraft gibt für die Aufgaben, die einem gestellt sind. Auf dem Weg geschieht Begegnung mit sich, aber auch mit dem Glauben. Wenn ich innehalte und zur Ruhe komme, erhalte ich auch Stärkung für meinen Glauben.



**Wir laden Sie ein, bei einer Umfrage des Seelsorgeraumes mitzumachen. Wir möchten daraus unsere Visionen und Ziele für das gemeinsame Miteinander ableiten.**



**Link zur Umfrage: <https://easy-feedback.de/sr-schilcherland/1492021/513zB>**

# Tauch ein...

*Christine Tappler*

Tauch ein in das kühle Nass,  
 ...in die Stille des Waldes,  
 ...das Lesen eines Buches, ...  
 Tauch ein in die Welt der Musik,  
 ...des Films,  
 ...der Bibel, ...

Vielfältig kann dieser Satz weitergeführt werden und jeder Mensch hat so seine Vorlieben, wo er am liebsten eintauchen würde.

Mit Eintauchen in „Etwas“ sind für mich drei Faktoren verbunden:

1. „Tauch ein“ erfordert zum einen den Mut, das Wagnis, etwas anderes, nicht Alltägliches, etwas Herausforderndes, eventuell „Neues“ auszuprobieren oder einfach die Zeit fließen zu lassen ohne Hektik, ohne ständige Termine.
2. „Tauch ein“ bedeutet außerdem, dass ich meine ganze Konzentration, mein ganzes „Ich“ in dieses Wagnis hineinlege, dass ich alles andere um mich vergesse.

Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und deine Schwachheit weicht seiner Kraft!  
 Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und deine Angst weicht seiner Freiheit.  
 Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und dein grauer Alltag weicht seiner frohen bunten Welt.  
 Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und dein Zweifel weicht seiner Hoffnung.  
 Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und dein Wort wird zu seiner Botschaft  
 Lass Gottes Liebe in dir leben,  
 und dein Leben wird zu seiner Freude.

*Eva Angelika Herbst*



3. „Tauch ein“ bedeutet in weiterer Folge dann aber auch, dass ich in einen Zustand der Ausgeglichenheit, inneren Ruhe, Zufriedenheit, Glück und Freude gelange.

Ich bin mir sicher, jeder von euch/von Ihnen hat dieses Gefühl schon einmal erlebt. Und es ist wichtig für unser Dasein, dass wir im „Eintauchen“ uns selber immer wieder mehr spüren, damit wir Selbstsicherheit gewinnen und dann den Alltag mit all seinen Herausforderungen wieder gut bewältigen können.

Auch Jesus hat uns das sehr gut vorgelebt: Er ist eingetaucht in das Leben auf der Erde, in die Gemeinschaft mit seinen Jüngern, in die Stille der Zurückgezogenheit, in die Kraft des Gebetes...

Besonders die Urlaubszeit bietet uns Möglichkeiten, dieses „Eintauchen“ zu üben und zu spüren.

Und deshalb wünsche ich euch/Ihnen von ganzem Herzen: „Tauch ein in eine Welt, die dir gut tut“.





## Die Zeit im Wandel:

### Entweder wir gestalten die Zukunft oder die Zukunft gestaltet uns

Robert Langmann aus dem Kernteam des Seelsorgeraumes (PGR der Pfarre Stainz)

„Während die Welt in Jahren denkt, denkt die Kirche in Jahrhunderten“, soll ein Mönch bei der Eröffnung eines neu erstellten Weinberges im Hinblick auf das Ertrag bringen des Weinberges gesagt haben. Wieviel Wahrheit hinter diesem Statement steht, erkennt man erst, wenn man sich unseren Sprachgebrauch etwas näher ansieht. So stark war anscheinend die kirchliche Prägung auf die Gesellschaft, dass Menschen heute noch beim Grüßen einfach „Grüß Gott“ sagen. Menschen wünschen einem nach einer guten Tat oft noch ein herzliches „Vergelt's Gott“ als Ausdruck ihres Dankes. Und genau diese kirchliche Kultur- und Wertewelt, die uns Generationen über begleitet hat und die uns vertraut ist, befindet sich nun mitten im gesellschaftlichen und sozialen (Werte-) Wandel!

Schon im Markusevangelium wusste man, dass als einzige Konstante der Wandel für eine lebendige und verkündende Gemeinschaft notwendig ist: „Niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche“ (Markus 2,22).

Wie könnte eine Kirchengemeinde die Frohbotschaft von der Auferstehung im „Heute“ verkünden und das Herz von Menschen berühren können, wenn diese in einer Sprache wie vor Hundertjahren sprechen würde? Ich glaube, das würde nicht funktionieren. Man hat damals schon erkannt, dass neue Wege auch ihre neuen Formen brauchen. Ich persönlich habe vor diesem Wandel der Zeit keine Sorge.

Wir Christen glauben, dass der schöpferisch-gestaltende Geist Gottes, in der Kirche lebt, sie gestaltet und sie formt. Und auf diese Zusage vertraue ich und versuche gleichsam – so gut ich kann – die Kirche in ihrem Wandel auf eine neue Art und Weise lebendig zu gestalten.

Durch die Errichtung des Seelsorgeraums hat sich das traditionelle Bild von Kirche verändert: Um das große Ganze überblicken zu können, muss man

über den „Tellerrand“ einer Pfarre hinaussehen und nicht in seiner Pfarrgemeinde verharren. Es werden auch zunehmend mehr Wortgottesfeiern in der Liturgie angeboten und manchmal darf man die Pfarre wechseln, um einer Eucharistiefeier beiwohnen zu können. Und dadurch gewinnen wir Vielfalt: Man lernt Bräuche anderer Pfarren kennen, hört unterschiedliche Priester predigen und kann viele Angebote anderer Pfarren nutzen, welche es in der eigenen Pfarre nicht gibt.

Die größte Veränderung ist wohl der Auftrag an uns Christen, der lautet: baut Neues auf, gestaltet und entscheidet den Wandel aktiv und eigeninitiativ mit! Seid mutig und stellt euch mit euren Talenten in den Dienst eurer Pfarre. Ihr müsst es nur tun – als Vorbeter\*in, als Leiter\*in einer Wortgottesfeier, als Kantor\*in, als Lektor\*in, als Helfer\*in bei Festen, als Redakteur\*in im Pfarrblatt, als Gestalter\*in von Blumenschmuck, als stiller und treuer Beter\*in – für jedes wertvolle Talent ist ein Platz.

Dem Pfarrgemeinderat kommt in dem angesprochenen Wandel eine besondere Rolle zu, die auch für den Einen oder die Andere aus einem neuen Licht erscheinen mag. Er hat die Aufgabe, die organisatorischen Strukturen aufzubauen (Denkwerkstätten und Arbeitsgruppen bilden), das synodale Denken und die Eigeninitiative der Mitchristen zu fördern, die Pfarren miteinander zu vernetzen und das Verständnis des neuen Seelsorgeraum-Denkens in die Pfarrbevölkerung zu integrieren und womöglich auch alte und nicht zukunftsfähige Strukturen aufzugeben.

Der Pfarrgemeinderat hat den Blick viel mehr nach vorne als zurück: Es gilt nicht jedes gewohnte und nicht zukunftssträchtige Angebot in jeder Pfarre zwanghaft aufrecht zu erhalten – vielleicht gibt es dieses Angebot ja auch in einer angrenzenden Pfarre und man kann dort die Kräfte sinnvoller bündeln – sondern um ein ganz gezieltes und punktuelles „Aufblühen“ der Pfarre – im Zeichen dieses Wandels.

# Mein Weg der Nachfolge

Markus Krill



In den letzten Jahren hat sich mein Christsein mehr und mehr vom Glauben an eine Lehre zu einer Beziehung entwickelt, nämlich zu einer Beziehung zu Jesus Christus.

Zur Pflege dieser Beziehung gehören für mich wesentlich zwei Aufgaben, nämlich einerseits Jesus immer besser kennenzulernen und andererseits ihm so weit wie möglich ähnlich zu werden.

Diese Beziehung soll jedoch keine exklusive zwischen „meinem Jesus“ und mir sein, sondern eine, die auf die Mitmenschen ausgerichtet ist, weil auch Jesus selbst Begegnung gesucht hat.

Das Leben des christlichen Glaubens ist für mich somit Nachfolge Jesu.

Ein einschneidender Punkt auf diesem Weg der Nachfolge wird der Empfang des Sakramentes der Diakonweihe durch Handauflegung und Gebet durch Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl am 25. September 2022 im Grazer Dom sein. Aus diesem Anlass möchte ich auf meinen bisherigen Glaubensweg zurück-

blicken.

Nach meiner Geburt am 26. Juni 1992 begegnete ich am 8. August 1992 in der Pfarrkirche St. Stefan ob Stainz Jesus Christus im Sakrament der Taufe, gespendet durch Pfarrer Franz Schröttner, das erste Mal intensiver. Auf Grund meines damaligen Lebensalters sind meine Erinnerungen an diese Begegnung sehr begrenzt. In der Pflichtschulzeit, die ich an der Volksschule und der Hauptschule von St. Stefan ob Stainz verbrachte, empfing ich das erste Mal das Sakrament der Eucharistie und mit 14 Jahren das Sakrament der Firmung als Stärkung für meinen weiteren Lebensweg.

Nach der Erstkommunion begann ich den Dienst als Ministrant. Wahrscheinlich hat diese Erfahrung des Dienens im Gottesdienst am Altar einen großen Teil zu meiner Entscheidung beigetragen, im März 2019 ins Priesterseminar der Diözese Graz-Seckau einzutreten, weil ich dadurch lernte, mich im Kirchraum zu bewegen und den Altarraum als den Ort

in der Kirche erlebte, an dem ich mich am wohlsten fühlte. Nachdem ich meinen Dienst als Ministrant in der Pfarre beendet hatte, begann ich als Lektor im Rahmen des Gottesdienstes das Wort Gottes zu verkünden.

Erfahrungen des gelebten Glaubens weckten in mir den Willen, mich mit dem Inhalt des christlichen Glaubens intensiver auseinanderzusetzen. Deshalb entschloss ich mich, in Religion zu maturieren. Der nächste logische Schritt war es, das Studium der Katholischen Fachtheologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz zu beginnen, das ich 2019 abschließen konnte.

Im Laufe des Studiums tauchte immer wieder die Frage nach einer Berufung zum Priester auf. Wenn ich heute auf meine Berufungsgeschichte zurückblicke, ist es mir nicht möglich, ein bestimmtes Berufungserlebnis hervorzuheben, wie beispielsweise Jesus selbst den Apostel Paulus auf seiner Reise nach Damaskus auf spektakuläre Weise ansprach

und ihn in den Dienst nahm (vgl. Apg. 9,1–18). Wenn mich jemand fragt, was mich veranlasst hat, ins Priesterseminar einzutreten, ist es ein Nicht-losgelassen-Werden vom Gefühl, mich als Priester in den Dienst Jesu Christi stellen zu müssen.

Diesem inneren Drang habe ich schließlich nachgegeben und bin gegen Ende meines Theologiestudiums ins Priesterseminar eingetreten, um zunächst meine Berufung zu klären und anschließend im Seminar, in eine Seminargemeinschaft eingebettet, meine Beziehung zu Jesus Christus zu vertiefen, meine persönliche Spiritualität zu finden und mich in ein geistliches Leben einzüben.

Durch die Zeit im Priesterseminar, genauer gesagt durch die Verbindung von Studium und persönlichem Glaubensleben, hat die Theologie an Tiefe gewonnen.

Nachdem ich von September 2018 bis August 2020 zuerst als Praktikant in den Pfarren Prem-

stätten und Wundschuh und anschließend als Pastoralreferent im Seelsorgeraum Kaiserwald meine ersten Erfahrungen im kirchlichen Dienst gesammelt habe, erweitere ich seit September 2020 im Rahmen eines Doktoratsstudiums im Fachbereich der Liturgiewissenschaft meine theologische Bildung.

Zusammenfassend kann ich heute mit vielen Erfahrungen im Rücken sagen, dass ich mich auf die bevorstehende Weihe freue und zuversichtlich meinen Weg der Nachfolge fortsetze.

Diakonweihe im Grazer Dom  
25. September 2022, 15:00 Uhr

Priesterweihe im Grazer Dom  
25. Juni 2023, 15:00 Uhr

Heimatprimiz in der Pfarrkirche  
St. Stefan ob Stainz  
02. Juli 2023, 10:00 Uhr

## Die Berufung der ersten Jünger

Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

### Weitblick

Sorge dich nicht,  
wohin dich der einzelne  
Schritt führt,  
nur wer weit blickt,  
findet sich zurecht.

Dag Hammarskjöld



# Gestärkt durch den Heiligen Geist...



Die Frucht  
des Geistes aber ist  
Liebe, Freude,  
Friede, Langmut,  
Freundlichkeit, Güte,  
Treue,  
Sanftmut und  
Selbstbeherrschung.

Gal 5,22

Seid stets bereit,  
jedem Rede und  
Antwort zu stehen,  
der nach  
der Hoffnung fragt,  
die euch erfüllt.

1Petr 3,15



Denn der Herr  
befiehlt seinen  
Engeln,  
dich zu behüten  
auf allen Wegen.

Ps 91,11



# Zum Tisch des Herrn geladen...

## St. Stefan



Jesus Christus,  
du bist wie  
das Brot in  
meinem Leben.  
Du gibst mir Kraft.

Du machst mich stark.  
Ich danke dir dafür.

Jesus Christus,  
du bist wie

das Brot in  
meinem Leben.  
Du gibst mir Kraft.  
Du machst mich stark.  
Ich danke dir dafür.

## St. Josef





Palmsonntag



Segnung der Palmzweige



Osternacht mit Pfarrer und Generalvikar Dr. Linhardt



Beten um eine gute Ernte



Fronleichnam mit Vikar Wojciech Zapior



Kindergartensegnung, gestaltet von den Kindern





Osterspeisensegnungen



Florianisonntag und Segnung des Rüsthauses



Fotos: A. Rumpf

Fronleichnam

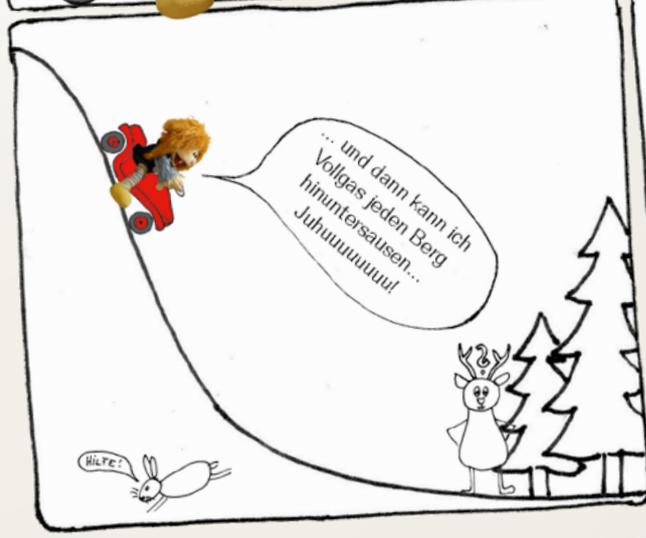


Motorradsegnung mit Pfarrer Istvan Holló



Pferdesegnung -- Ministrantinnen geben das gesegnete Brot den Pferden

# Fanny



Sonntag, 18. September – 10.00 Uhr KinderKirche



## ELTERN- KIND-GRUPPE

KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK

Es können jederzeit Eltern oder Großeltern mit ihren Kleinkindern dazustoßen. Kommt einfach ab September vorbei.  
Info: Rita Harold 0676 8742 6965



## Unterwegs mit Gott

Am Gedenktag des Hl. Christophorus möchten wir alle Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Freunden zur einer Fahrzeugsegnung einladen. Gesegnet werden alle Fahrzeuge, welche sich mit Muskelkraft fortbewegen.

z.B. Kinderwägen, Bobbycars, Dreiräder, Kinderfahrräder, Kindertraktoren, Roller, Fahrräder, ...

**Sonntag, 24. Juli um 9:15 Uhr vor der Pfarrkirche in St. Stefan**



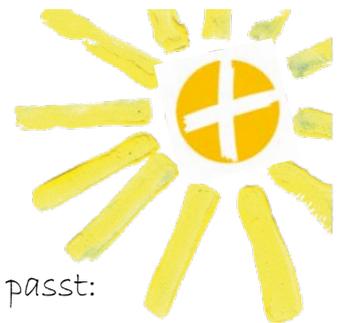
## 28. August

8.30 Uhr Pfarrkirche St. Stefan

## come together

Ein Angebot für junge Menschen ab der Firmung!  
Langeweile in den Sommerferien?

Nicht bei uns! Komm' unverbindlich vorbei, wann & wo es für dich passt:



09. Juli	16-18 Uhr	EisParty	Deutschlandsberg
15. Juli	20-22 Uhr	Mondscheinwanderung	Theaterweg St. Josef
12. August	9-11 Uhr	Brunch	Deutschlandsberg
12. August	16-18 Uhr	EisParty	St. Josef
13. August	16-18 Uhr	EisParty	Stainz
11. September	18 Uhr	Kraft tanken für's neue Schuljahr	Stainz

Du hast Fragen? Dann wende dich an mich: 0660 5888219 Martha Ortner  
Ich freue mich, wenn DU dabei bist!

# Caritas

## WIR HABEN HUNGER SATT

Der globale Hunger hat sich dramatisch verschärft. Durch kriegerische Konflikte, die Klimakrise und nicht zuletzt die Auswirkungen des Ukraine-Krieges stehen Millionen von Menschen vor einer Hungersnot.

Millionen von Menschen stehen vor dem Hungertod. Wir haben Hunger satt. Wir müssen helfen – und zwar jetzt.

### Augustsammlung der Caritas

Die Kollekte zur Augustsammlung leistet alljährlich einen wichtigen Beitrag gegen den Hunger weltweit: Schon mit einer Spende von 25 Euro kann ein Kind in einer Krisenregion mit nahrhaftem Essen für einen Monat versorgt werden.

### Steiermärkische Sparkasse

IBAN: AT08 2081 5000 0169 1187

BIC: STSPAT2GXXX

### Raiffeisen-Landesbank Steiermark

IBAN: AT40 3800 0000 0005 5111

BIC: RZSTAT2G

## Sprechtage der Caritas Beratungsstelle zur Existenzsicherung

Dienstag von 09:30 – 12:30 Uhr in der Pfarre Deutschlandsberg, altes Mesnerhaus im Hof.  
Telefonische Terminvereinbarung erbeten bei:  
Mag. Eva Geißler, Caritas der Diözese Graz-Seckau,  
Tel. 0676/88015344  
E-Mail: [eva.geissler@caritas-steiermark.at](mailto:eva.geissler@caritas-steiermark.at)



## LETZTE HILFE KURS

**Am Ende wissen wie es geht.**

### Wir vermitteln das „kleine 1 x 1“ der "Sterbebegleitung“:

Das Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen am Lebensende.

Letzte Hilfe richtet sich an ALLE Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen.

Der Kurs besteht aus vier Unterrichtseinheiten (Modulen) zu jeweils 45Min.

Modul 1: Sterben als Teil des Lebens

Modul 2: Vorsorgen und entscheiden

Modul 3: Leiden lindern

Modul 4: Abschied nehmen

Die Moderation erfolgt durch erfahrene und zertifizierte KursleiterInnen mit Erfahrung in der Hospiz- und Palliativversorgung.

Leitung: Ute Dolnicar, Christa Stelzl DGKP

Termin: 6. September 2022, 17:00 – 21:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Stainz, 8510 Stainz

Kosten: € 10,-/Person, zahlbar vor Ort beim Kurs  
Kostenlos für MitarbeiterInnen des Hospizvereines (gefördert durch Sponsoren).

### Anmeldung bei:

Christa Stelzl, 0664 1340994

Mailadresse: [christa.stelzl@gmx.at](mailto:christa.stelzl@gmx.at)



St. Stefan Florian Orthaber

Der Politische Emmausgang fand diesmal am 24. April 2022 in Wettmannstätten mit der Begegnung zwischen Politik und Kirche statt. Zum Thema: "Was bedeutet heute Verantwortung in Politik und Kirche", befragte der Österreicherpräsident der KMB OStR Mag. Ernest Theußl auf den Prozessionsweg die Politiker Bgm. Peter Neger (Wettmannstätten), Bgm. Adolf Meixner (Preding), LAbg. Helga Kügerl



(Deutschlandsberg) und den Grazer Gemeinderat Max Zirngast.

Den kirchlichen Teil besorgte Kanonikus Friedrich Trstenjak und Pfarrer Mag. Andreas Gerhold in einer ökumenischen Feier in der Pfarrkirche. Mit dem ökumenischen Segen und einer köstlichen Agape klang dieser Emmausgang im gemütlichen Beisammensein aus.

Die Walkgruppe (Florian Orthaber, Franz Jocham, Josef Nöstel, Hans-Peter Ritter und Gerhard Doktor mit Transport Rosina Jocham) bewanderten in vier Etappen unsere Pfarrgrenzen.

Unser Pfarrgebiet hat ca. 5000 Einwohner mit ca. 4000 Katholiken, 70 km<sup>2</sup> und 60 km Grenze zu den Pfarren Stainz, St. Josef, Lannach, Mooskirchen, Ligist, St. Martin/Wöllmißberg, Modriach, St. Oswald/Freiland und Bad Gams.

An der Grenze oder in ihrer Nähe sind 42 christliche Denkmäler festgestellt worden (Kapellen, Bildstöcke und Kreuze), wobei bei einigen Kapellen Andachten verrichtet wurden.



Katholische Frauenbewegung

Aloisia Klug-Kager

### Kuchltisch an Kuchltisch – rund um die Pfarrkirche

Endlich war es wieder soweit: Im stimmigen Ambiente rund um unsere Pfarrkirche kredenztten Frauen der Pfarre wieder frisch gebackene Kirchenmäuse. Herzlichen Dank an all unsere fleißigen Teigspenderinnen und Bäckerinnen.

### Kräuterbuschen binden und Kräuterweihe

Maria Himmelfahrt, ein Hochfest der katholischen Kirche am 15. August, wird auch traditionell „Großer Frauentag“ oder Maria Kräuterweih genannt, da rund um dieses Datum in vielen Regionen Kräuterweihen stattfinden.

Die Kräuterweihe ist vor allem ein Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen.

Gemeinsames Kräuterbuschen binden und Weihe:

am **Freitag, den 12. Aug. um 18:00 Uhr** im Arkadenhof,

Weihe der Kräutersträuße am **Sonntag, den 14. August um 8:30 Uhr.**



## MARIAZELL



Gemeinsam mit unserem Hr. Pfarrer machten wir uns auf den Weg nach Mariazell. Der Gottesdienst beim Gnadenaltar hat viele bewegt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten wir noch genügend Zeit für den Gnadenort.

So machten wir uns gestärkt wieder auf dem Heimweg.

*Brigitte Hiden*

## HAUSMÜTTERAUSFLUG



Dort konnten wir mit unserem Herrn Pfarrer Friedrich Trstenjak eine Heilige Messe feiern und uns anschließend im GH Leber mit einem guten Mittagessen verwöhnen lassen. Gestärkt an Seele und Leib ging es zur Besichtigung der Firma Resch. Beeindruckt von der Betriebsfüh-

rung ging es weiter zum Steirer-Kaffee nach Lebring. Das Miteinander nach so langer Zeit hat uns allen gut getan und so konnten wir unsere Gemeinschaft sichtlich genießen. Ein Dankeschön an alle!

*Aloisia Pichler*

## WIES-BETEN



Nach zwei Jahren Coronapause konnte die traditionelle Fußwallfahrt am 25. Juni 2022, dem Tag vor dem Herz-Jesu-Sonntag, von Tobisegg/Tobisberg nach Wies wieder offiziell stattfinden. Herzlichen Dank allen Teilnehmer\*innen, insbesondere der Vorbereiterin Sylvia Zechner und dem Kreuzträger Gerhard Kölbl.

*Helmut Kölbl*

## St. Stefan ob Stainz

### TAUFEN

Elinor Rosamaria Vorauer, Rossegg  
 Elisa Krenn, Rossegg  
 Nina Maria Ofner, Greisdorf  
 Leopold Langmann, Pirkhof  
 Arina Ernestine Deutschmann, Lannach  
 Sophie Franziska Steinhauser, Kastaniensiedlung  
 Leyla Klausriegler, Zirknitz  
 Leni Ella Wolf, Pichling  
 Mila Maria Dallago, Pirkhof  
 Josephina Sophie Langmann, Assingbergweg  
 Lukas Vollmaier, Gundersdorf  
 Lieselotte Krenn, Sommerweg  
 Lena Schneidhofer, Schwanberg  
 Luca Wolfgang Wölkart, Sommerweg  
 Theo Fabian Meissl, Neuberg  
 Stefanie Erika Höller, Hengsberg  
 Louis Eduard Zentner, Seiersberg-Pirka  
 Leopold Johann Daurer, Graz  
 Lena Elara Bäuchl, Stainz  
 Helena Angelina Köberl, Neuberg

### TRAUUNGEN

Daniel Ninaus und Anita Giovanelli-Ninaus, Rossegg  
 Philipp Grießer und Verena Grießer, BA

### VERSTORBENE

Anton Gaar, 61 Jahre, Rosenhof  
 Erich Mandl-Stangl, 69 Jahre, Bach  
 Aloisia Lukas, 78 Jahre, Trog  
 Johann Ganster, 75 Jahre, Pirkhof  
 Herbert Pusswald, 91 Jahre, Pirkhof  
 Anna Fließner, 96 Jahre, Pirkhof  
 Anna Fließner, 95 Jahre, Niedergrail

## St. Josef

### TAUFEN

Lara Kögl, Zabernegg  
 Juliette Valerie Mathiere, St. Josef  
 Livia Hochetlinger, Tobisegg  
 Tobias Püvar, Wetzelsdorf  
 Luisa Kristina Gödl, Wetzelsdorfberg

### Was uns gefällt, ...

- dass Eucharistiefeiern und Wortgottesdienste von so vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgestaltet werden.
- dass die Musikvereine, Musikschulen, Chöre und musikalischen Gruppen immer wieder bereit sind, unsere Gottesdienste und Wortgottesfeiern musikalisch zu umrahmen.
- dass sich viele im Mai zum Maibeten getroffen haben.

### St. Stefan

- die großzügigen Spenden für das Pfarrfest und die tatkräftige Hilfe vieler fleißiger Hände.
- dass Fam. Köberl – Hausmi die Sessel für den Gottesdienst gereinigt und aufgestellt hat.
- dass der Kindergottesdienst für Familien gut angenommen wird.
- dass der Kuchltisch durch Luise Klug-Kager von der Gemeinde sehr gut organisiert wurde.
- dass sehr viele beim Kuchltisch mitgemacht haben und es ein gutes Miteinander war.
- dass für den Blumenschmuck der Kirche es immer sehr schöne Blumenspenden gibt
- dass der Musikverein beim Pfarrfest und in Sommereben gespielt hat

### St. Josef

- der Blumenschmuck in der Kirche
- KinderKirche mit Pfarrcafé zu Pfingsten
- dass viele zum Fronleichnamfest gekommen sind und dass der Musikverein St. Josef die Agape mit schönen Melodien musikalisch umrahmt hat.
- dass zu Fronleichnam viele Kommunion-Kinder mit dabei waren.
- dass die Landjugend Blütenteppiche bei den Stationen aufgelegt hat.
- dass beim Pfarrfest viele junge Leute uns tatkräftig unterstützt haben.
- dass es ein gemütliches Fest der Gemeinschaft war.

### VERSTORBENE

Fritz Kögl, 81 Jahre, Wetzelsdorf  
 Maria Mitteregger, 71 Jahre, Tobisegg  
 Anna Högler, 98 Jahre, Landsbauerweg  
 Josefine Gollner, 79 Jahre, Oisnitz  
 Peter Hösch, 66 Jahre, Oisnitz  
 Albert Schwar, 92 Jahre, Lannach

## St. Stefan

## St. Josef

**BITTE BEACHTEN SIE DIE WÖCHENTLICH AKTUELLEN TERMINE AUF DER HOMEPAGE ODER IM SCHAUKASTEN. DANKE!**

### Besondere Termine auf einen Blick

<b>Samstag, 16. Juli</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 17. Juli</b> 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier	<b>Sonntag, 17. Juli</b> 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
<b>Samstag, 23. Juli</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 24. Juli</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 24. Juli, Anna-Sonntag</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Agape
<b>Samstag, 30. Juli, kein Gottesdienst</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier in Stainz	
<b>Sonntag, 31. Juli</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 31. Juli</b> 10:00 Uhr Eucharistiefeier
	<b>Samstag, 6. August</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier - Frühaufkapelle
<b>Sonntag, 7. August, Patrozinium</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier - Haus der Generationen	<b>Sonntag, 7. August</b> 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
<b>Samstag, 13. August</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 14. August</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 14. August</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier
<b>Montag, 15. August, Mariä Himmelfahrt</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier in Rachling 10.00 Uhr Eucharistiefeier am Zirknitzberg	<b>keine Messe</b> <b>7.00; 8.00; 9.30; 10.00 Uhr Hl. Messen in Maria Osterwitz</b>
<b>Samstag, 20. August</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 21. August</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 21. August</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier
<b>Samstag, 27. August</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 28. August</b> 8.30 Uhr Familien-Wort-Gottes-Feier	<b>Sonntag, 28. August</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier
<b>Samstag, 3. September</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 4. September</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 4. September</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier
<b>Samstag, 10. September</b> 19.00 Uhr Eucharistiefeier	
<b>Sonntag, 11. September</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 11. September</b> 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
<b>Samstag, 17. September</b> kein Gottesdienst - PGR Klausur	
<b>Sonntag, 18. September, Ehejubilaresonntag</b> 8.30 Uhr Eucharistiefeier	<b>Sonntag, 18. September</b> 10.00 Uhr Eucharistiefeier 10.00 Uhr KinderKirche im Pfarrsaal



## Pfarrfeste und besondere Termine im Seelsorgeraum

- Pfarre Trahütten: Sonntag, 24. Juli, 10.00 Uhr  
 Pfarre St. Jakob in Freiland: Sonntag, 24. Juli, 10.00 Uhr  
 Pfarre St. Oswald in Freiland: Sonntag, 31. Juli, 10.00 Uhr  
 Pfarre Deutschlandsberg: Sonntag, 7. August, 9.00 Uhr  
 Pfarre Maria Osterwitz: Mariä Himmelfahrt, 15. August, 7.00/8.00/9.30/10.00 Uhr  
 Pfarre Bad Gams: Sonntag, 21. August, 8.30 Uhr  
 Pfarre Stainz: Sonntag, 28. August, 10.00 Uhr, Augustini-Tag  
 Pfarre Glashütten: Sonntag, 11. September, 10.00 Uhr  
 Pfarre Frauental: Sonntag, 18. September, 9.00 Uhr

**Der Augustini-Tag der Pfarre Stainz am 28. August ermöglicht Ihnen, unsere Nachbarpfarre besser kennen zu lernen.**

### Aus dem Programm:

**Schätze der Kirche** - diese werden in besonderer Weise zugänglich gemacht (bspw. Ausstellung von kirchlicher Besonderheiten, Kirchen/Orgel- und Turmführungen, versteckte Orte in der Kirche entdecken...).

### **18:00 Uhr: Spirituelle Lesung in der Pfarrkirche Stainz**

Mag. Gerhard Hatzmann, Vikar im Seelsorgeraum Kaiserwald, liest aus seinem neuesten Buch mit dem Titel: „DU GOTT, ICH HABE DA EINE FRAGE!“

Die musikalische Umrahmung der Lesung erfolgt durch MMag. Miriam Zebinger an der Orgel, Mag. Andreas Zebinger auf der Flöte und Mag. Julia Gruber auf der Harfe.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage: <https://stainz.graz-seckau.at>

### Tauftermine St. Stefan:

- Samstag, 20. August, 11.00 Uhr  
 Samstag, 10. September, 10.00 Uhr  
 Samstag, 8. Oktober, 11.00 Uhr

### Tauftermine St. Josef:

- Sonntag, 21. August, 11.30 Uhr  
 Sonntag, 18. September, 11.30 Uhr  
 Sonntag, 9. Oktober, 11.30 Uhr

Bitte beachten Sie, dass Termine kurzfristig geändert werden können.

**Alle aktuellen Termine finden Sie in den Schaukästen und auf den Pfarrhomepages. Danke!**



©Alois Rumpf



©Alois Rumpf



©Alois Rumpf



# Pfarrfeste 2022

